

Elke Janßen

Die inklusive Bibliothek

Lesen für alle in Leichter Sprache

in

Hauke, Petra (Hg.): Öffentliche Bibliothek 2030.

Herausforderungen – Konzepte – Visionen, Bad Honnef : Bock
+ Herchen Verlag, 2019, S. 135-144



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung –
Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen
4.0 International Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

DOI (Aufsatz) auf dem edoc-Server: <https://doi.org/10.18452/20202>

DOI (Gesamtband) auf dem edoc-Server: <https://doi.org/10.18452/19927>

Gefördert aus dem Open-Access-Publikationsfonds
der Humboldt-Universität zu Berlin

Die inklusive Bibliothek

Lesen für alle in Leichter Sprache

ELKE JANSSEN

Die Bibliothek der Zukunft sollte eine inklusive Bibliothek sein. Es gibt Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, die sehr gerne lesen. Sie lesen Bücher in Einfacher oder Leichter Sprache. Die Lebenshilfe Berlin unterstützt mit ihren Initiativen den inklusiven Zugang zu Literatur, zum Beispiel mit ihren Leseklubs, in denen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, die Freude am Lesen haben, regelmäßig in Bibliotheken treffen. Die Lebenshilfe Berlin ist auf der Leipziger Buchmesse vertreten und veranstaltet eigene Literaturwettbewerbe in Einfacher Sprache. Menschen mit Beeinträchtigungen lesen auf der Buchmesse vor Publikum und sie schreiben Rezensionen über Bücher in Einfacher Sprache, um Empfehlungen für Bibliotheken auszusprechen. Das sind erste Schritte in Richtung inklusiver Zugang zu Literatur. Inklusive Bibliotheken sind notwendig. Die Bibliotheken können hier ein neues Publikum gewinnen, dessen Freude beim Lesen ansteckend wirkt.

Keywords: Lernstörung; Inklusion <Soziologie>; Lebensfreude; Leichte Sprache; Geistige Behinderung; Zukunft

Einleitung

Wie sieht die lebendige, moderne Bibliothek der Zukunft aus? Auf jeden Fall sollte diese Bibliothek inklusiv sein. Auch Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung lesen gerne. Die Bezeichnung „geistige Behinderung“ wird von den Betroffenen selbst allerdings häufig als diskriminierend empfunden. Im Folgenden wird daher von Menschen mit Beeinträchtigung oder im Sinne der Selbstvertretungsbewegung *Mensch zuerst* von Menschen mit Lernschwierigkeiten gesprochen.

Diese Menschen lesen Bücher in Einfacher oder Leichter Sprache. Für sie sollte es in den Bibliotheken Abteilungen oder Regale geben, wo sie Medien aller Art in Einfacher oder Leichter Sprache finden können. Die Bibliotheken können damit ein neues Publikum gewinnen, dessen Freude am Lesen ansteckend wirkt.

LEA steht für „Lesen einmal anders“. LEA-Leseklubs gibt es in ganz Deutschland. Initiiert wurden sie vom Kölner Verein *Kubus* mit dem Ziel, Kultur auch für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglich zu machen (Kubus e. V. Köln, o. D.–a).

Im Oktober 2015 fand in Berlin das LEA-Literaturfest statt. Tosender Applaus und übersprudelnde Lebensfreude füllten den Raum der Berliner Jerusalemkirche, als der bekannte Moderator Lars Ruppel die Gewinner des Literaturwettbewerbs „Die Kunst der Einfachheit“ bekanntgab. Für den Wettbewerb wurden im Vorfeld rund 750 Prosatexte und Gedichte in Einfacher Sprache eingeschickt (Kubus e. V. Köln, o. D.–b). Eine Jury wählte die zehn besten aus, die unter dem Titel „Die Kunst der Einfachheit, Geschichten in Einfacher Sprache“ veröffentlicht wurden (Lebenshilfe Berlin, 2015). Die ersten drei Plätze wurden auf dem LEA-Literaturfest prämiert. Schauspieler – also Profisprecher –, die Schreiber selbst oder Menschen mit Lernschwierigkeiten lasen die Gewinnertexte in Auszügen vor.



Abb. 1: LEA Literaturfest im September 2015. @ F. von Ploetz.

Die Texte sind in Einfacher Sprache geschrieben und klingen alle auf ihre Weise poetisch. Als Teilnehmerin des dreitägigen Literaturfests hat mich an diesem Abend jedoch die Lebendigkeit und Freude des Publikums am meisten beeindruckt. Da sind rund 140 Menschen, die Spaß an der Literatur und am Lesen haben, und so werden die Preisträger und Preisträgerinnen im wahrsten Sinne

des Wortes vom Publikum – größtenteils Menschen mit Beeinträchtigung – gefeiert.

Bevor wir – Sie als Leser und ich als Schreiberin – weiter über die inklusive Bibliothek nachdenken, möchte ich zunächst etwas ausführlicher über die Einfache und Leichte Sprache sprechen.

Ein Blick in die Geschichte

Die Übersetzung von Texten in Einfache Sprache kann auf rund 50 Jahre Geschichte zurückblicken. Erste Spuren finden sich in Schweden: 1968 übersetzte dort die Nationale Bildungsbehörde verschiedene Dokumente in Einfache Sprache. Texte sollten für Menschen zugänglich werden, für die komplexere Texte schwer verständlich sind (International Federation of Library Associations and Institutions [IFLA], 2010, S. 19).

In Schweden entstand auch die People-First-Bewegung als Selbstvertretungsbewegung von Menschen, die sich selbst als Menschen mit Lernschwierigkeiten sehen (People First, o. D.). Der Amerikanische Zweig der Bewegung machte sich in den 1990er Jahren für Easy-to-Read-Texte stark. Von dort kam die Leicht-Lesen-Bewegung in den 1990er Jahren nach Deutschland, hier wurde 2001 wurde das *Netzwerk Leichte Sprache* gegründet (Netzwerk Leichte Sprache, o. D.).

Einfache Sprache, Leichte Sprache, was ist das?

Wenn es darum geht, Texte für verschiedene Zielgruppen zu vereinfachen, wird zwischen Leichter Sprache und Einfacher Sprache unterschieden. Allerdings ist diese Unterscheidung nicht klar geregelt und so kann es vorkommen, dass beide Begriffe auch synonym verwendet werden.

Leichte Sprache richtet sich vor allem an Menschen mit Beeinträchtigung. Die Verknüpfung erklärt sich aus der Geschichte, da Leichte Sprache maßgeblich aus der People-First-Bewegung hervorgegangen ist. Sie wurde von den Betroffenen selbst entwickelt. Der deutsche Zweig von People First heißt *Mensch zuerst* (Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland, 2018). Weil Leichte Sprache kein geschützter Begriff ist, werden unterschiedliche Regeln verwendet. Größtenteils hat sich inzwischen das Regelwerk des Netzwerks für Leichte Sprache durchgesetzt. Ein übersichtlicher Ratgeber wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für Leichte Sprache herausgegeben: *Leichte Sprache, ein Ratgeber* (Deutschland. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2014).

Anders als bei der Leichten Sprache gibt es für die Einfache Sprache kein Regelwerk, sondern nur Empfehlungen (Baumert, 2018). Texte in Einfacher Sprache sind für viele Menschen hilfreich, etwa für Menschen mit Lese- und

Rechtschreibschwäche, Menschen mit Hirnverletzungen, ältere Menschen und hörbehinderte Menschen mit geringerer Lautsprachkompetenz, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen, Lernende einer Fremdsprache oder auch Touristinnen und Touristen.

Verschiedene Organisationen versuchen, die Unklarheit zwischen Leichter und Einfacher Sprache zu lösen, indem sie Texte nach der Sprachniveau-Skala des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sortieren (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER), o. D.). Insgesamt wird wohl eine Unschärfe in der Begrifflichkeit bleiben. An verschiedenen Universitäten wird zur Leichten und Einfachen Sprache geforscht. Das Regelwerk der Leichten Sprache wird an neue Erkenntnisse der Forschung angepasst. Neue Erkenntnisse können auch erfahrungsbasiert aus dem Netzwerk Leichte Sprache eingearbeitet werden.

LEA-Leseclubs

Aber zurück aus der trockenen Theorie ins Leben: Die Beteiligten des Literaturfestivals waren größtenteils aktive Leser und Leserinnen in den LEA-Leseclubs. Und wenn ich an meine Erfahrung auf dem LEA-Literaturfest denke, so scheint es ihnen richtig Spaß zu machen.

In den LEA-Leseclubs treffen sich wöchentlich in ganz Deutschland Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, die gerne lesen. Zusammen mit Unterstützern lesen sie Texte meistens in Einfacher oder Leichter Sprache. Die Treffen finden an schönen, möglichst ruhigen öffentlichen Orten statt, zum Beispiel in einem Café oder in einer Bibliothek.

Bibliotheken mit Angeboten in Einfacher Sprache

Der Katalog der Berliner Öffentlichen Bibliotheken bietet eine Recherche nach Medien in und über Leichte Sprache an sowie Links zu Texten in Leichter Sprache. Die ausgewählten Texte erscheinen in größerer Schrift, sind auf stärkerem Papier gedruckt und enthalten Bilder, die helfen, die Texte zu verstehen.

Abteilungen oder auch nur Regale in Bibliotheken mit Büchern in Leichter oder Einfacher Sprache gibt es in Deutschland noch nicht so oft. In den meisten Bibliotheken stehen die Bücher in der Fremdsprachenabteilung, doch es ist wichtig, dass sich die Bibliotheken über deutliche Angebote in Einfacher und Leichter Sprache für die betreffenden Zielgruppen öffnen. Kontakte zu Leseclubs könnten zum Beispiel ein Weg sein.


In Berlin trifft sich ein Leseclub in einem Nebenraum der Pablo-Neruda-Bibliothek (Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg, o. D.–a). Nach den ersten Treffen dauerte es nicht lange und der Funke sprang über: Am 16. November

2013 eröffnete in der Pablo-Neruda-Bibliothek eine Abteilung mit einem Bestand von 250 Büchern, Hörbüchern und DVDs in Leichter und Einfacher Sprache, der mit der Unterstützung von Aktion Mensch und der Lebenshilfe gGmbH in Berlin aufgebaut werden konnte (Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg, o. D.–b).

Auch in der Helene-Nathan-Bibliothek in Berlin-Neukölln trifft sich inzwischen ein LEA-Leseclub, bei dem an erster Stelle der Spaß am Lesen steht und nicht das Lesen-lernen (Berlin-Neukölln. Bezirksamt, 2018).

Die Bibliothek am Luisenbad im Stadtbezirk Berlin-Mitte baute mit Unterstützung des Fördervereins und in Zusammenarbeit mit der Elternakademie der City-VHS einen Bestand an Medien in Bücher und Hörbüchern in Leichter Sprache auf (Stadtbibliothek Berlin-Mitte, 2014).

Abb. 2: Bibliotheksflyer der Stadtbibliothek Heilbronn in Leichter Sprache.




**Herzlich willkommen
in der Stadt-Bibliothek Heilbronn!**

Bibliothek ist ein anderes Wort für **Bücherei**.
Man spricht es so: **Bi bli o tek**.

1. Wo ist die Bibliothek?

Der Eingang ist im Erd-Geschoss
vom Theaterforum K3
am Berliner Platz 12.



Seite 1 von 11

Aber auch Webseiten von Bibliotheken in Leichter Sprache können schon hilfreich sein, wie – um nur ein Beispiel von vielen zu nennen – in Reutlingen (Stadtbibliothek Reutlingen, o. D.), oder ein spezieller Bibliotheksflyer, wie ihn die

Stadtbücherei Heilbronn auf ihrer Webseite als PDF zum Ausdrucken anbietet (Stadtbibliothek Heilbronn, o. D.).

UN-Behindertenrechtskonvention – Abschaffung von Sprachbarrieren

Da Deutschland die 2008 in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention (Deutschland. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2011) über die Rechte von Menschen mit Behinderung unterzeichnet hat und die Konvention u. a. von einem Recht auf Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben ausgeht, kommt der Leichten Sprache auch hier ein Gewicht zu. Für Menschen mit Beeinträchtigung müssen Informationen so zugänglich gemacht werden, dass sie teilhaben können. 2011 trat die BITV 2.0 (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung) in Kraft: Internetauftritte und -angebote der Bundesbehörden müssen seitdem barrierefrei gestaltet werden (Deutschland. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, 2011). Behörden wie der Deutsche Bundestag bieten inzwischen auch Webseiten in Leichter Sprache an.

Literatur in Leichter und Einfacher Sprache

Gesetze und Verordnungen sorgen also dafür, dass immer mehr Informations- und Sachtexte in Leichte und Einfache Sprache übersetzt und so einer größeren Bevölkerungsgruppe zugänglich gemacht werden. Neben Behördentexten findet man inzwischen auch Stadt- und Stadteilführer sowie Audio-Guides in Museen in Einfacher Sprache. Wie steht es aber mit dem Genre der Erzählungen und der Dichtung? Dass ein großes Lese-Interesse besteht, zeigt die LEA-Bewegung. Inzwischen gibt es auch Texte, die von Menschen mit Beeinträchtigung selbst geschrieben wurden. Der Verein *Die Wortfinder* widmet sich kreativem „Schreiben & Literatur von besonderen Menschen und Menschen in besonderen Lebenslagen“ (Die Wortfinder, 2018). Er veranstaltet seit 2012 regelmäßig Literaturwettbewerbe unter Menschen mit Beeinträchtigung und hat im Zuge dessen eine eigene Publikationsreihe herausgebracht, u. a. mit einem Titel *Meine Gedanken sind wichtig*, der sich beschäftigt mit Sinnfragen der Themenkomplexe Philosophie und Ethik, Glaube und Religion und Tod und Sterben (Feldwieser, 2016). Es wird auf die für Menschen mit Beeinträchtigung konkrete Art gefragt und geantwortet:

Welche Aufgaben hat Gott? Was arbeitet er?
 Er hilft kranken Leuten, er tröstet, wenn jemand traurig ist.
 Er hat einen Religionsjob, oder wie man das so nennt.
 Ich frag’ doch mal besser den Pfarrer Müller, der muss das besser wissen.

Der hat das ja gelernt. Der Pfarrer Müller und Gott sind ja so was wie Arbeitskollegen. (Peter Beilstein, 46 Jahre)

Verschiedene zumeist kleinere Verlage widmen sich inzwischen der Einfachen Sprache wie der *Spaß am Lesen Verlag*, der *Passanten Verlag* oder die *Edition Naundob*. Wieviel Engagement sich in dieser noch jungen Branche findet, wird auch daran deutlich, dass u. a. der Verein Die Wortfinder seine Produkte online über die eigene Website verkauft.

LEA meets Leipzig

Bei den regelmäßigen Treffen in den kreativen Leseklubs entstehen immer wieder neue Ideen. Einige Mitglieder der Berliner Leseklubs haben in den letzten Jahren einen Ausflug zur Leipziger Buchmesse gemacht, um sich an der Quelle für neue Literatur umzusehen und sich für neue Leseideen inspirieren zu lassen. Daraus ist die Idee eines eigenen Standes auf der Buchmesse entstanden, damit auch Besucher mit Beeinträchtigung sich schon auf der Buchmesse ins Lesevergnügen stürzen können.



Abb. 3: Leseklubmitglieder lesen auf der Leipziger Buchmesse 2018 vor Publikum.
@ V. Wartmann.

2018 war die Lebenshilfe Berlin dort mit einem Stand mit Büchern in Leichter und Einfacher Sprache vertreten. Mitglieder von LEA-Leseklubs waren selbst

Akteure auf der Buchmesse und haben vor Publikum gelesen. Auf einer einstündigen Veranstaltung wurden zum zweiten Mal die Gewinner eines von der Lebenshilfe Berlin ausgeschriebenen Literaturwettbewerbs in Einfacher Sprache prämiert. Leseklubs aus ganz Deutschland reisten an und waren bei dem Event präsent oder traten selbst vor Publikum auf. Für die inklusive Bibliotheken der Zukunft muss dieses Publikum mitgedacht werden.

Fazit

Eine moderne, lebendige Bibliothek arbeitet inklusiv. Menschen mit Beeinträchtigungen nehmen gerne an Kunst und Kultur teil. Bibliotheken unterstützen diese Teilhabe dadurch, dass sie z. B. Literatur in Leichter Sprache bereitstellen. Ebenso fördern LEA Leseklubs den Umgang mit Literatur durch ihre regelmäßigen Treffen in ganz Deutschland, die Teilnahme an Literaturwettbewerben und Ausflüge zur Leipziger Buchmesse. Hier wird eine Plattform angeboten, damit Literatur von Menschen mit Beeinträchtigung und von ihren Unterstützern gelesen, geschrieben und gefeiert werden kann. Ziel ist es, die Lebensfreude und Selbstverwirklichung auch von Menschen mit Beeinträchtigung zu fördern. Gesetzliche Grundlagen sind gelegt, damit größeren Bevölkerungsgruppen Kunst und Literatur sowie Informationen zugänglich gemacht werden. Hierzu zählen auch Behördentexte in Einfacher Sprache oder Webseiten, die ebenfalls in Einfacher Sprache angeboten werden.

Literatur und Internetquellen

- Baumert, A. (2018). *Einfache Sprache: Verständliche Texte schreiben*. Münster: Spaß am Lesen Verlag.
- Berlin-Neukölln. Bezirksamt. (2018, 8. Oktober). *Bildungsstadträtin Karin Korte eröffnet den LEA Leseklub in der Helene-Nathan-Bibliothek* [Pressemitteilung]. <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/aktuelles/pressemitteilungen/2018/pressemitteilung.746668.php>
- Deutschland. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. (2011). *Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz: (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung, BITV 2.0)*. https://www.gesetze-im-internet.de/bitv_2_0/BJNR184300011.html
- Deutschland. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2011). *Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen*. Bonn: Bundesministerium. <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a729-un-konvention.html>
- Deutschland. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2014). *Leichte Sprache: Ein Ratgeber*. Bonn: Bundesministerium.

- <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publicationen/a752-leichte-sprache-ratgeber.html>
- Edition Naundop. (o. D.) Homepage. <https://www.naundob.de/>
- Feldwieser, S. & Die Wortfinder e.°V. (Hrsg.). (2016). *Meine Gedanken sint wichtik: 110 Fragen & 348 Antworten; Philosophie & Ethik, Religion & Ethik, Religion & Glaube, Tod & Sterben*. Dortmund: Verlag Kettler.
- Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER). (o. D.). <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>
- International Federation of Library Associations and Institutions [IFLA]. (2010). *Guidelines for easy-to-read materials*. [o. O.]: IFLA/Library Services to People with Special Needs Section. <https://www.ifla.org/files/assets/hq/publications/professional-report/120.pdf>
- Kubus e.°V. (Köln). (o. D.–a). Homepage. <http://www.kubus-ev.de/lea-leseklub/literaturwettbewerb>
- Kubus e.°V. (Köln). (o. D.–b). *Kunst der Einfachheit: Literaturwettbewerb*. <http://www.kubus-ev.de/lea-leseklub/literaturwettbewerb>
- LEA Leseklub. (2018). [Selbstdarstellung]. <http://www.kubus-ev.de/images/Presse/projekt%20lea%20leseklub.pdf>
- Lebenshilfe Berlin. (2015). *Die Kunst der Einfachheit: Geschichten in Einfacher Sprache*. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.
- Lebenshilfe Berlin. [2018]. *Lebenshilfe auf der Leipziger Buchmesse*. <https://www.lebenshilfe-berlin.de/de/aktuelles/meldungen/2018/Leipziger-Buchmesse.php>
- Mensch Zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V. (2018). Homepage. <http://www.menschzuerst.de/pages/startseite.php>
- Netzwerk Leichte Sprache. (o. D.). Homepage. <https://www.leichte-sprache.org/>
- Passanten Verlag. (o. D.). Homepage. <https://www.passanten-verlag.de/>
- People First. (o. D.). *History of People First*. <http://peoplefirstwv.org/old-front/history-of-people-first/>
- Spaß am Lesen Verlag. (o. D.). Homepage. <https://einfachebuecher.de/>
- Stadtbibliothek Berlin-Mitte. (2014, 27. November). *Bücher in Leichter Sprache in der Bibliothek am Luisenbad*. <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2014/pressemitteilung.233487.php>
- Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg. (o. D.–a). *Lesen einmal anders: LEA-Leseklub in Friedrichshain*. <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-friedrichshain-kreuzberg/bibliotheken/bezirkszentralbibliothek-frankfurter-allee/veranstaltungen-und-projekte/artikel.95689.php>
- Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg. (o. D.–b). *Projekt: Leichte Sprache*. <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-friedrichshain-kreuzberg/bibliotheken/bezirkszentralbibliothek-frankfurter-allee/veranstaltungen-und-projekte/artikel.81026.php>
- Stadtbibliothek Reutlingen. (o. D.). *Leichte Sprache: Herzlich willkommen in der Stadtbibliothek Reutlingen*. <https://www2.stadtbibliothek-reutlingen.de/leichte-sprache>

Stadtbibliothek Heilbronn. (o. D.). *Herzlich willkommen in der Stadt-Bibliothek Heilbronn!*

https://stadtbibliothek.heilbronn.de/ueber_uns/veroeffentlichungen/benutzungsordnung/_files/Leichte%20Sprache%20Bibliotheksflyer.pdf

Die Wortfinder e.°V. (2018). Homepage. <https://www.diewortfinder.com/>

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 29.01.2019 aufgerufen.